

Zyklus

Minetti Quartett in the MUTH

Online-Streaming

Minetti Quartett

Haydn
&
Dvořák

Donnerstag, 3. Dezember 2020

MUTH

Konzertsaal der Wiener Sängerknaben

+43 1 347 80 80 / www.muth.at

Programm

Joseph Haydn (1732-1809)

Streichquartett G-Dur, op. 77,1 (Hob. III: 81)

Allegro moderato
Adagio
Menuet. Presto – Trio
Finale. Presto

Antonín Dvořák (1841-1904)

Streichquartett F-Dur, op. 96
„Amerikanisches Quartett“

Allegro ma non troppo
Lento
Molto vivace
Finale. Vivace ma non troppo



Besetzung

Violine: Maria Ehmer

Violine: Anna Knopp

Viola: Milan Milojevic

Violoncello: Leonhard Roczek

„Discover the oldest Czech Village filled with History and Inspiration!“ Das steht auf der Homepage von Spillville, im US-Bundesstaat Iowa. 367 Einwohner zählte man 2010. 1860 wurde das Dorf überwiegend von böhmischen, deutschen und Schweizer Einwanderern gegründet. Die Kirche ist dem Hl. Wenzel, dem Schutzpatron Böhmens, geweiht. Hauptattraktion ist heute aber „The Bily Clocks Museum“. Und hier kommt **Antonín Dvořák** ins Spiel. 1893 verbachte er den Sommer in Spillville und wohnte im heutigen Museum, wo man neben Uhren, daher auch eine Dvořák-Ausstellung zeigt. In Spillville, wohin ihn ausgewanderte Landsleute eingeladen hatten, komponierte er sein kürzestes, einfachstes, bis heute beliebtestes Streichquartett, jenes in **F-Dur, op. 96**, sein „Amerikanisches Quartett“.

1892 war Dvořák nach New York gekommen. Frau, Tochter Otilie und Sohn Antonín begleiteten ihn, während die anderen vier Kinder zu Hause blieben. Doch im Sommer 1893 durften sie nach Spillville nachkommen. Vielleicht hat auch das, nimmt man das melancholisch fließenden Lento im 2. Satz aus, für die heitere Stimmung des Quartetts, mit seinen frischen, einprägsamen Melodien, gesorgt.

Wie sehr Dvořáks Einfälle hier von amerikanischer Volksmusik, der Musik der „Indianer“ oder doch jener der tschechischen Einwanderer inspiriert sind, bleibt offen. Er selbst meinte später zum amerikanischen Einfluss, dass er nur „im Geist dieser Nationalmelodien komponiert“ hat.

Das hinderte ihn jedoch nicht, auch die Vogelwelt dieses Sommers in seinem Quartett zu verewigen und so ruft etwa der rote Tanagra mit seinen schwarzen Flügeln, den Dvořák am Turkey River, einem Nebenarm des Mississippi, beobachten konnte, aus den Noten. Auf zur Sommerfrische mit den Dvořáks!

Mit Joseph Haydn geht es zur Einstimmung nach Wien, wo er neben Sommeraufenthalten in Eisenstadt, seine letzten Lebensjahre verbrachte. Von seinen beiden großen Reisen nach England war er 1799 längst wieder zurückgekehrt. Aber die Inspiration, die er durch die englische Oratorientradition und ganz besonders durch Händels „Messiah“ erfah

ren hatte, wirkte noch nach. In diesem Jahr plagte er sich nämlich gerade mit seinen „Jahreszeiten“, die er dem großen Oratoriums-Erfolg mit der „Schöpfung“ nachschicken wollte.

Da ereilte ihn, genauso wie übrigens den jungen Beethoven, ein Auftrag des Fürsten Lobkowitz für neue Streichquartette.

Doch während Beethoven für Lobkowitz seine ersten sechs Streichquartette (op. 18) lieferte, und damit neue Wege einschlug, vollendete Haydn neben der Arbeit an den „Jahreszeiten“ nur zwei. Vom dritten schaffte er noch die ersten zwei Sätze, die er unter der Opuszahl 103 erst 1806 herausbrachte.

Die Streichquartette op. 77 sind somit seine letzten vollendeten Werke für die Gattung. Es sind abgeklärte Stücke, in denen Haydn noch einmal seine ganze Meisterschaft aufblitzen lässt und sich jede Freiheit nimmt, um zu überraschen. Ein Marsch eröffnet den ersten Satz des ersten, des G-Dur-Quartetts wie eine Wundertüte an herrlichen Einfällen. Auf das innige Adagio folgt ein temperamentvoll vorwärtsdrängendes Menuett, das schon mehr an ein Scherzo erinnert. Im Presto-Finale entwickelt Haydn aus einem simplen Thema einen komplexen Sonatensatz, den er aber mit kleinen Finten lustvoll stört.

Das österreichische Minetti Quartett ist seit seiner Gründung vor 18 Jahren in Wien beheimatet. Im MuTh gestaltet das Quartett seit drei Jahren einen eigenen Konzert-Zyklus. Internationale Konzertreisen durch Europa, Asien, Nord und Südamerika bereichern den Konzertalltag seit Beginn an. Der Name „Minetti Quartett“ bezieht sich auf ein Schauspiel von Thomas Bernhard, der in Ohlsdorf im Salzkammergut lebte, wo auch die beiden Geigerinnen des Quartetts aufwuchsen. Seit der Nominierung für den „Rising Stars“-Zyklus der „European Concert Hall Organization“ 2008/09 konzertiert das Minetti Quartett wiederholt in Wien, Berlin, Köln, Amsterdam, Barcelona, Stockholm, Brüssel, London etc. Solistisch trat das Quartett mit dem RSO-Wien und dem Brucknerorchester Linz auf.

Kammermusikpartner sind u. a. Fazil Say, Till Fellner, Jörg Widmann, Paul Meyer, Sharon Kam, Thomas Riebl, István Vardai, Camille Thomas, Alois Posch, Solisten der Wiener und Berliner Philharmoniker und das Mandelring Quartett. Die Zusammenarbeit mit zeitgenössischen Komponisten gewinnt in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung.

Das Minetti Quartett ist Gewinner zahlreicher internationaler Kammermusik-Wettbewerbe (Schubert-Wettbewerb, Haydn-Wettbewerb) und erhielt auch den österreichischen „Großer Gradus ad Parnassum Preis“, das Startstipendium des österreichischen Bundesministeriums sowie das Karajan-Stipendium. Mentoren und Förderer des Minetti Quartetts waren Johannes Meissl und die Mitglieder des Alban Berg Quartetts an der Musikuniversität Wien, wo sich das Quartett 2003 zusammengefunden hat.

Als Teilnehmer der Europäischen Kammermusikakademie (ECMA) erhielten sie außerdem wesentliche künstlerische Impulse von Ferenc Rados, Alfred Brendel sowie Mitgliedern des Artemis Quartett, Amadeus Quartett und Hagen Quartett.

Bei Hänssler Classic erschienen seit 2009 vier CD-Einspielungen mit Streichquartetten von Haydn, Mendelssohn, Beethoven und Schubert, bei Avi music Klarinettenquintette mit Matthias Schorn.

Unterrichtstätigkeiten in Finnland, Spanien, Schweden, Mexiko, sowie an US-amerikanischen und österreichischen Universitäten. Milan Milojevic und Leonhard Roczek unterrichten am Mozarteum Salzburg Viola Konzertfach und Kammermusik.

2020/21 ist eine neue CD-Veröffentlichung mit Musik des 20. Jahrhunderts geplant. (Berg-Ligeti-Schostakowitsch) Diese Produktion wird mit Hilfe der Alban Berg Stiftung Wien realisiert.

Die Österreichische Nationalbank stellt dem Quartett 2 Violinen von G. B. Guadagnini („Mantegazza“ 1774 und die „ex Meinel“, 1770-1775) und ein Violoncello von G. Tononi (Bologna, 1681) leihweise zur Verfügung. Milan Milojevic spielt auf einer Viola von Bernd Hiller (2009).

Streaming in the MuTh

Die nächsten Online-Konzerte:

Freitag, 4. Dezember, 20:00 Uhr The Erlkings – Schumann Release Party

Dichterliebe & Liederkreis op. 39

Dienstag, 8. Dezember, 20:00 Uhr Tribute to Beethoven #2, Teil 2

Benjamin Schmid, Ariane Hearing, Matthias Bartolomey

Dienstag, 18. Dezember, 20:00 Uhr Mozart in my Hands VII

Junge Talente spielen Mozarts Klavierkonzerte
Nr. 24, KV 491 & Nr. 26, KV 537



PARK HOTEL
VITZNAU



Impressum

Medieninhaber: Wiener Sängerknaben Konzertsaal Betriebs- GmbH,
Am Augartenspitz 1, 1020 Wien, Handelsgericht Wien FN: 313919x
Team MuTh – Konzertsaal der Wiener Sängerknaben
Direktion: Elke Hesse / Technische Leitung: Heimo Korak /
Produktion: Otto Jankovich / Redaktion: Stefan Musil